



44. Sitzung

Mittwoch, 23. November 2005

Vorsitzende: Präsident Berndt Röder, Erste Vizepräsidentin Barbara Duden, Vizepräsidentin Bettina Bliebenich und Vizepräsidentin Dr. Verena Lappe

Inhalt:

Mitteilungen des Präsidenten	2221 A	Dr. Roger Kusch, Senator	2235 B
Abwicklung und Änderung der Tagesordnung	2221 A	Antje Möller GAL	2235 D
Aktuelle Stunde	2221 A	Fraktion der CDU: Einigung erreicht – gut für den Sport und gut für Hamburg (Nicht behandelt wegen Zeitablaufs)	
Fraktion der SPD: Lippenbekenntnisse reichen nicht – Jetzt Kurswechsel in der Kinder- und Jugendpolitik vornehmen!		Unterrichtung durch den Präsidenten der Bürgerschaft: Wahl von zwei Mitgliedern des Hamburgischen Verfassungsgerichts – Drs 18/2984 –	2236 B
Michael Neumann SPD	2221 B	Ergebnis	2236 D
Egbert von Frankenberg CDU	2222 A		
Christiane Blömeke GAL	2223 A		
Birgit Schnieber-Jastram, Zweite Bürgermeisterin	2224 A		
Dirk Kienscherf SPD	2225 C	Unterrichtung durch den Präsidenten der Bürgerschaft:	
Thorsten Kausch CDU	2226 C	Wahl einer oder eines Deputierten der Behörde für Soziales und Familie – Drs 18/3172 –	2237 B
Christa Goetsch GAL	2227 A	Ergebnis	2240 D
Ole von Beust, Erster Bürgermeister	2228 A		
Dr. Mathias Petersen SPD	2229 D		
Bernd Reinert CDU	2230 D	Antrag der Fraktion der CDU:	
Dr. Willfried Maier GAL	2231 A	Die Welt zu Gast bei Freunden – die Fußballweltmeisterschaft 2006 in Hamburg – Drs 18/3166 –	2237 C
Dr. Andrea Hilgers SPD	2231 D	dazu	
Fraktion der GAL:		Antrag der Fraktion der GAL:	
WM 2006: Fest oder Frust – Nagels Vorbereitung auf die WM		Die Welt zu Gast bei Freunden – ohne Verkehrschaos – Drs 18/3239 –	2237 C
Dr. Till Steffen GAL	2232 C	Klaus-Peter Hesse CDU	2237 C
Christoph Ahlhaus CDU	2233 C		
Dr. Andreas Dressel SPD	2234 D		

Karin Timmermann SPD	2238 D	Hamburg und dem Land Schleswig-Holstein über das Hanse-Office in Brüssel	
Jörg Lüthmann GAL	2239 B		
Lars Dietrich CDU	2240 B	– Drs 18/3087 –	2257 D
Beschlüsse	2240 D	Rolf Harlinghausen CDU	2258 A
		Günter Frank SPD	2259 A
Antrag der Fraktion der CDU:		Manuel Sarrazin GAL	2260 A
Zentrale Beratungsstelle für Lehrer zur Unterstützung bei religiös begründeten schulischen Problemsituationen		Gunnar Uldall, Senator	2260 D
– Drs 18/3163 –	2240 D	Beschluss	2261 B
Robert Heinemann CDU	2241 A	Antrag der Fraktion der SPD:	
Gerhard Lein SPD	2242 A	Stadtvertreibung begegnen – Struktur abwandernder Haushalte erheben	
Christa Goetsch GAL	2242 C	– Drs 18/3158 –	2261 C
Henning Finck CDU	2243 D	dazu	
Beschluss	2244 C	Antrag der Fraktion der CDU:	
		Hamburger Familien – Wanderung analysieren	
Antrag der Fraktion der SPD:		– Drs 18/3229 –	2261 C
Veränderung von Bezirksgrenzen – Nicht Parteien, sondern die Bürger entscheiden		Jan Quast SPD	2261 C
– Drs 18/3156 –	2244 D	Hans-Detlef Roock CDU	2262 A
Jan Quast SPD	2244 D	Claudius Lieven GAL	2262 C
Kai Voet van Vormizeele CDU	2245 B	Beschlüsse	2263 B
Dr. Till Steffen GAL	2247 A	Bericht des Eingabenausschusses:	
Wolfgang Marx SPD	2248 B	Eingaben	
Jörg Hamann CDU	2249 A	– Drs 18/3130 –	2263 C
Dirk Kienscherf SPD	2249 D	Bericht des Eingabenausschusses:	
Beschluss	2250 C	Eingaben	
		– Drs 18/3131 –	2263 C
Große Anfrage der Fraktion der GAL:		Bericht des Eingabenausschusses:	
Schatten oder Rampenlicht: Wo steht die bildende Kunst im Leitbild der Kulturmetropole?		Eingaben	
– Drs 18/2976 –	2250 D	– Drs 18/3132 –	2263 C
Dr. Willfried Maier GAL	2250 D, 2257 A	Beschlüsse	2263 C
Brigitta Martens CDU	2252 D	Sammelübersicht	2263 D
Wilfried Buss SPD	2254 A	Beschlüsse	2263 D
Dr. Karin von Welck, Senatorin	2255 C		
Dietrich Rusche CDU	2257 B		
Besprechung erfolgt	2257 D	Senatsmitteilung:	
		Aufstellung eines Doppelhaushaltsplans 2007/2008	
Senatsmitteilung:		– Drs 18/3133 –	2264 A
Staatsvertrag zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Land Schleswig-Holstein über die Zusammenarbeit in Europa-, Ostsee- und internationalen Angelegenheiten und Abkommen zwischen der Freien und Hansestadt		Beschluss	2264 A
		Bericht des Haushaltsausschusses:	
		Haushaltsrechnung für das Haushaltsjahr 2003	

**Jahresbericht 2005 des
Rechnungshofs über die Prüfung
der Haushalts- und Wirtschafts-
führung der Freien und
Hansestadt Hamburg
Stellungnahme des Senats
zum Jahresbericht 2005
des Rechnungshofs
Prüfung der Haushalts-
und Wirtschaftsführung des
Rechnungshofs im Haushaltsjahr
2003
Ergebnisbericht 2004 des
Rechnungshofs**

– Drs 18/3109 – 2264 B

Beschlüsse 2264 B

Bericht des Haushaltsausschusses:

**Sonderinvestitionsprogramm
"Hamburg 2010"
Verstärkung der verkehrsadaptiven
Netzsteuerung**

– Drs 18/3181 – 2264 D

Beschlüsse 2264 D

Antrag der Fraktion der SPD:

**Mitwirkung der Hamburgischen
Bürgerschaft bei der Subsidiaritäts-
kontrolle und dem Frühwarnsystem
im Zuge europäischer
Gesetzgebungsverfahren**

– Drs 18/3159 – 2265 A

Beschluss 2265 A

Antrag der Fraktion der CDU:

**Bundratsinitiative zur Anpassung
der rechtlichen Voraussetzungen für
eine Unterbringung in einem
geschlossenen Heim der Jugendhilfe**

– Drs 18/3164 – 2265 A

Christiane Blömeke GAL 2265 B

Klaus-Peter Hesse CDU 2265 D

Dr. Andrea Hilgers SPD 2266 A

Dr. Till Steffen GAL 2266 B

Beschlüsse 2266 C

Antrag der Fraktion der CDU:

Jahreskarte für Parkgebühren

– Drs 18/3165 – 2266 C

Beschluss 2266 C

Interfraktioneller Antrag:

**Öffnung des HSV-Museums
während der WM 2006**

– Drs 18/3238 – 2266 C

Beschluss 2266 D

A **Frau Schlage:** Ja.

Erste Vizepräsidentin Barbara Duden: Herr Kuhbier, ich frage Sie auch, ob Sie die Wahl annehmen?

Herr Kuhbier: Ja.

Erste Vizepräsidentin Barbara Duden: Nach Paragraph 7 des Gesetzes über das Hamburgische Verfassungsgericht haben die Mitglieder des Verfassungsgerichtes vor Antritt ihres Amtes vor der Bürgerschaft einen Eid zu leisten. Ich lese Ihnen den Wortlaut des Eides vor und bitte Sie, bei erhobener rechter Hand, die Beteuerungsformel "Ich schwöre es" oder "Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe" nachzusprechen.

Der Eid hat folgenden Wortlaut:

"Ich schwöre, dass ich als gerechte Richterin beziehungsweise als gerechter Richter alle Zeiten das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, die Verfassung und die Gesetze getreulich wahren und meine richterlichen Pflichten gegenüber jedermann gewissenhaft erfüllen werde."

Frau Schlage, bitte.

Frau Schlage: Ich schwöre es.

Erste Vizepräsidentin Barbara Duden: Herr Kuhbier.

Herr Kuhbier: Ich schwöre es.

B **Erste Vizepräsidentin Barbara Duden:** Damit haben Sie beide den erforderlichen Eid vor der Bürgerschaft geleistet. Im Namen des ganzen Hauses wünsche ich Ihnen als vertretende Mitglieder des Hamburgischen Verfassungsgerichtes eine glückliche Hand in Ihrer Amtsführung, alles Gute, Glück und auch Befriedigung für Ihre neue Aufgabe. Herzlichen Glückwunsch.

(Beifall im ganzen Hause)

Ich rufe Tagesordnungspunkt 3 auf: Wahl einer oder eines Deputierten der Behörde für Soziales und Familie.

**[Unterrichtung durch den Präsidenten der Bürgerschaft:
Wahl einer oder eines Deputierten der
Behörde für Soziales und Familie
– Drucksache 18/3172 –]**

Der Stimmzettel liegt Ihnen vor. Er enthält je ein Feld für Zustimmung, Ablehnung und Enthaltung. Sie dürfen auf dem Stimmzettel nur ein Kreuz machen. Mehrere Kreuze beziehungsweise weitere Eintragungen oder Bemerkungen machen den Stimmzettel ungültig. Auch unausgefüllte Stimmzettel gelten als ungültig. Bitte nehmen Sie nun Ihre Wahlentscheidung vor.

(Die Wahlhandlung wird vorgenommen.)

Ich bitte die Schriftführerinnen, die Stimmzettel einzusammeln.

Es wäre hilfreich, wenn die verbliebenen Stimmzettel hochgehalten werden könnten. Gibt es noch Stimmzettel, die nicht abgegeben worden sind? – Jetzt sind alle Stimmzettel abgegeben worden. Damit schließe ich die

Wahlhandlung. Das Wahlergebnis wird jetzt ermittelt. Ich werde es Ihnen im Laufe der Sitzung bekannt geben.* C

Wir kommen zum Punkt 29 der heutigen Tagesordnung, dem Antrag der CDU-Fraktion: Die Welt zu Gast bei Freunden – die Fußballweltmeisterschaft 2006 in Hamburg.

**[Antrag der Fraktion der CDU:
Die Welt zu Gast bei Freunden – die Fußballweltmeisterschaft 2006 in Hamburg
– Drucksache 18/3166 –]**

Hierzu liegt Ihnen als Drucksache 18/3239 ein Antrag der GAL-Fraktion vor.

**[Antrag der Fraktion der GAL:
Die Welt zu Gast bei Freunden – ohne Verkehrschaos
– Drucksache 18/3239 –]**

Bevor ich dem ersten Redner der CDU-Fraktion das Wort erteile, erinnere ich noch einmal an die Mahnungen in der aktuellen Stunde, die nicht lange vorgehalten haben. Wenn wir alle gemeinsam eine Arbeitsatmosphäre haben wollen, die auch in der Öffentlichkeit gut ankommt, wäre es ganz hilfreich, wenn diejenigen, die unbedingt miteinander reden müssen, rausgehen und diejenigen, die zuhören wollen, drin bleiben.

Wer wünscht das Wort? – Herr Hesse.

Klaus-Peter Hesse CDU: Frau Präsidentin, meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich bin überzeugt, dass sich der HSV morgen für die nächste Runde im UEFA-Pokal qualifizieren wird. D

(Beifall bei der CDU – Vizepräsidentin Bettina Bliebenich übernimmt den Vorsitz.)

St. Pauli ist auf dem richtigen Weg in die zweite Liga. Den Rathauskickern, denke ich, steht auch eine gute Saison bevor, auch wenn Christian Maaß jetzt lacht, aber auch alle anderen Beteiligten und Sportverstehenden können sich gern daran beteiligen. Das Highlight wird natürlich im nächsten Jahr die Fußballweltmeisterschaft sein. Ich wünsche mir und glaube es auch ganz fest, dass wir einen Fußballausnahmestand in unserer Stadt haben werden, den wir mit allen Konsequenzen, die damit zusammenhängen, wollen.

(Dr. Andrea Hilgers SPD: Mit allen!)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Freunde! "Die Welt zu Gast bei Freunden – Feuer und Flamme für die Weltmeisterschaft 2006". Mit diesem Motto werden wir die vielen Fans zur Weltmeisterschaft im nächsten Jahr empfangen und für den Fußball und, ich denke, auch – und das ist ganz wichtig – für unsere Stadt begeistern.

(Dr. Andrea Hilgers SPD: Hoffentlich hält der Rasen!)

Der Senat und auch das WM-Team haben aus Sicht der CDU-Fraktion bereits jetzt schon hervorragende Arbeit geleistet und sind stets auf Ballhöhe, so wie man es auch erwarten kann. Wir als CDU-Fraktion wollen aber zur Weltmeisterschaft 2006 natürlich eigene Akzente setzen.

* Ergebnis siehe Seite 2240 D

- A Wir wollen auch deutlich machen, dass es Punkte gibt, die frühzeitig ergänzend angesprochen werden sollten, die notwendig sind, dass man darauf hinweist, dass dort Umsetzungen auch rechtzeitig eingeleitet werden.

So ist es, denke ich, eine Selbstverständlichkeit und notwendig, dass natürlich unsere U- und S-Bahnen nachts zu den Länderspielen und Ereignissen durchfahren, wo dies angebracht ist. Wir wollen unsere internationalen Gäste nicht nur mit offenen Armen in unserer weltoffenen Stadt begrüßen, sondern auch mit multilingualen Stadtfaltplänen des HVV. Wir wollen die Sprachen der für Hamburg ausgelosten Mannschaften in unser Informationsangebot einbeziehen. Wir möchten auch, dass der öffentliche Personennahverkehr – Busse und Bahnen, auf denen wahrscheinlich die Hauptlast bei dieser Weltmeisterschaft liegt – auch zum Flughafen ausgebaut und angepasst wird.

Auch die kulturellen Bereiche – wie zum Beispiel ein Museums- und Kulturkombiticket – sollen nicht zu kurz kommen. Es ist nicht so, dass zur Fußballweltmeisterschaft 2006 nur die nach Hamburg kommen, die ins Stadion gehen wollen. Viele werden auch unsere Stadt besuchen und andere Angebote unserer Stadt wahrnehmen wollen. Auch die wollen wir als wunderschöne wachsende Metropole Hamburg aufnehmen und sie von unseren kulturellen und anderen Errungenschaften, die wir in der Stadt haben, überzeugen, dass sie für uns werben und dass sie auch in der ganzen Welt dafür werben, dass weitere nach Hamburg kommen.

- B Meine lieben Kolleginnen und Kollegen! Soweit so schön und gut. Jetzt habe ich kurz vor der Sitzung noch einen Ergänzungsantrag der Kolleginnen und Kollegen der GAL bekommen, auf den ich kurz eingehen möchte, denn ich glaube, dass er wirklich, lieber Kollege Lühmann, mit der sehr heißen Nadel gestrickt ist. Das macht nicht nur die Überbringung kurz vor der Sitzung deutlich.

Da wird erstens zum Beispiel gefordert, die Glacischaussee freizuhalten. Ich glaube, das ist zu kurz gesprungen. Wir von der CDU-Fraktion erwarten mehr als nur die Glacischaussee freizuhalten, um damit die Parkprobleme um das Heiligengeistfeld zu lösen. Das Heiligengeistfeld wird während dieser Weltmeisterschaft ein zentraler Punkt neben den Arenen sein. Da erwarten wir schon eine Gesamtverkehrskonzeption, die unter anderem auch mit weiteren Bushaltestellen, mit anderen Taktzeiten an den S-Bahnhaltestellen und vielem anderen zusammenhängt. Insofern ist der Punkt aus unserer Sicht zu kurz gesprungen. Wir erwarten, dass der Senat da etwas mehr als diesen Punkt darlegt.

(Jörg Lühmann GAL: Wir erwarten auch mehr von der CDU-Fraktion!)

Dann zu Punkt 2, das Nachtflugverbot. Ich glaube – und ich sage das für die CDU-Fraktion schon sehr frühzeitig –, dass alle in der Stadt Verständnis dafür haben, dass es zu dieser Fußballweltmeisterschaft auch Nachtflüge geben kann. Deswegen hat der Senat aus unserer Sicht auch zu Recht die vertraglichen Bedingungen der FIFA in diesem Punkt akzeptiert. Ich sage für die CDU-Fraktion aber auch ganz deutlich, dass das für die Weltmeisterschaft ist und danach das Nachtflugverbot natürlich beibehalten wird und dass es da auch nicht zu einer Aufweichung kommt. Das würden wir als CDU-Fraktion nicht mittragen. Insofern ist dieser Punkt, denke ich, auch nicht notwendig.

Ihr Punkt 3, einen Shuttleservice anzubieten, liebe Kolleginnen und Kollegen der GAL, entspricht unserem Punkt 6 und ist auch abgearbeitet.

Bei Punkt 4 haben Sie gar ein Verb vergessen. Ich kann mir zwar denken, was Sie mit diesem Punkt meinen, aber irgendwo fehlt da noch ein Wort. Ansonsten hätten Sie nicht einfach schnell etwas geschrieben, sondern sich vielleicht einmal erkundigt. Dann hätten Sie feststellen können, dass es so genannte Infodesks sowieso geben soll. Das ist ein Punkt, der sich schon durch das faktische Handeln dieses Senats und des Organisationskomitees erledigt hat.

(Bernd Reinert CDU: Wie üblich!)

Wir kommen zu Punkt 5. Da fordern Sie, dass Nah-, U- und S-Bahnverkehr weiter bedarfsgerecht verdichtet werden soll. Das ist ein Antrag der CDU-Fraktion von der vorletzten Sitzung und ist auch schon beschlossen. Insofern gehe ich davon aus, dass das, was wir bei der Queen Mary gefordert haben, natürlich auch für die Weltmeisterschaft gilt.

Wir kommen zu Ihrem Punkt 6. Da fordern Sie die multilingualen Stadtfaltpläne sogar unter Angabe der jeweiligen Besucherkapazitäten zu machen. Das erschließt sich mir auch noch nicht, Herr Lühmann. Das können Sie einmal darstellen. Es interessiert denjenigen, der vielleicht zu diesen Veranstaltungen möchte, sehr wenig, ob dort steht, dass da 30 000 oder 40 000 kommen. Der fährt dort hin und ist dann da. Das bringt nichts, da in irgendeiner Form Besucherkapazitäten aufzuschreiben.

Punkt 7. Sie wollen auch in den dafür geeigneten Herkunftsländern entsprechende Informationsmaterialien verteilen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass zum Beispiel in China oder in Brasilien, wenn die in Hamburg spielen wollen, Millionen von Faltpplänen verteilt werden sollen. Ich glaube, wir müssen die Leute da erreichen, wo sie ankommen: Am Hauptbahnhof, am Flughafen, aber bestimmt nicht in den Herkunftsländern.

(Bernd Reinert CDU: Herr Lühmann will unbedingt mal nach Trinidad!)

Sie sehen also, meine lieben Kolleginnen und Kollegen, dass wir gut aufgestellt sind. Der Antrag der GAL ist zum größten Teil erledigt oder wird sowieso umgesetzt. Deswegen werden wir diesen Antrag auch nicht annehmen. Ich denke, dass wir mit unserer Initiative und auch mit der Begleitung im Sportausschuss sehr, sehr gut aufgestellt und vorbereitet sind. Ich glaube auch, dass das, was heute in der "Bild"-Zeitung stand, nicht eintreten wird. Wir werden nicht nur eine, wir werden viele WM-Partys bekommen, die gut organisiert sind. Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, sollten den Ball lieber zum jetzigen Zeitpunkt noch etwas flach halten und von Schnellschüssen absehen. – Vielen Dank.

(Beifall bei der CDU)

Vizepräsidentin Bettina Bliebenich: Das Wort erhält die Abgeordnete Timmermann.

Karin Timmermann SPD:* Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren! Dass Hamburg zu den Austragungsorten der Fußballweltmeisterschaft gehört, ist für uns alle, denke ich, eine große Herausforderung, aber auch eine große Freude. Es muss unser gemeinsames Interesse sein, dafür zu sorgen, dass diese Spiele ein

C

D

- A Erfolg für diese Stadt und wir hoffen natürlich auch für unsere Mannschaft werden, aber darauf haben wir leider keinen Einfluss.

Hamburg hat sich schon immer durch Weltoffenheit, durch Gastfreundschaft und Sportbegeisterung ausgezeichnet, sodass es jetzt an den extra dafür engagierten Fachleuten liegt, die nötigen Rahmenbedingungen, die Sicherheit und die Voraussetzungen zu schaffen, dass sich die vielen Gäste, die kommen, in dieser Stadt wohl fühlen und Hamburg in guter Erinnerung behalten.

Eigentlich hatte ich mir vorgenommen, nicht auf die Inhalte Ihres Antrages einzugehen, Herr Hesse. Da Sie aber nun der Meinung waren, den Antrag der GAL ein bisschen auseinander nehmen zu müssen und deutlich zu machen, dass Dinge darin stehen, die beschlossen sind, lasse ich mich nun doch dazu hinreißen, auch etwas zu Ihrem Antrag zu sagen.

Beschlossen haben wir natürlich, dass die U- und S-Bahn nachts durchfährt, wenn Bedarfe sind. Das ist Beschlusslage.

(Klaus-Peter Hesse CDU: Ja, CDU-Antrag!)

– Das haben wir hier gemeinsam beschlossen. Es ist doch nun wurscht, wer das eingebracht hat. Es ist gemeinsamer Beschluss, dass wir das wollen. Ich denke, das muss heute nicht noch einmal bekräftigt werden.

Dass in der S- und U-Bahn Ansagen in englischer Sprache gemacht werden, wüssten Sie, wenn Sie ab und zu die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen.

- B (Beifall bei der SPD und vereinzelt bei der GAL)

Ich denke, wenn Sie mit Herrn Ernst gesprochen hätten, hätte er Sie sicherlich darauf hingewiesen, dass das der Fall ist.

Von daher stehen auch in Ihrem Antrag Dinge, die richtig sind, die man aber heute nicht noch einmal hätte beschließen müssen. Wir werden aber trotzdem Ihrem Antrag zustimmen. Er ist nicht schädlich, sondern er bekräftigt Dinge, die wichtig sind und sicherlich dazu beitragen, dass es eine erfolgreiche WM für unsere Stadt wird.

Auch dem Antrag der GAL stimmen wir zu. Ich denke, dass es ein wichtiger Hinweis von Herrn Lühmann ist, dass dieses Nachtflugverbot nicht aufgehoben wird. Sie wissen so gut wie ich, Herr Hesse, dass heute schon bei Bedarf auch nachts Flugzeuge in Hamburg landen. Wenn wir jetzt womöglich sagen, wir heben das auf, ist es womöglich ein Einfallstor für die Zukunft. Es ist nichts anderes. Ich denke, für diese kurze Zeit muss man so etwas nicht machen. Bei riesigem Bedarf ist das schon heute gegeben.

Von daher stimmen wir beiden Anträgen zu, weil sie in die richtige Richtung weisen und hoffentlich dazu beitragen, dass wir aus dieser WM erfolgreich herausgehen.
– Schönen Dank.

(Beifall bei der SPD und bei Dr. Verena Lappe GAL)

Vizepräsidentin Bettina Bliebenich: Das Wort erhält der Abgeordnete Lühmann.

Jörg Lühmann GAL: Frau Präsidentin, meine sehr verehrten Damen und Herren! Das ist schon ein bisschen

komisch, was hier passiert. Die CDU bringt einen Antrag ein und fordert dann von der Opposition, sie möge "den Ball flach halten".

In der Aktuellen Stunde sagte Herr Ahlhaus noch, man könne zu dem Sicherheitskonzept gar nichts sagen, weil man noch gar nicht wisse, welche Mannschaften denn tatsächlich für Hamburg ausgelost werden und zu welchen Begegnungen es hier kommt.

Ich mache an dem CDU-Antrag, den wir jetzt gerade besprechen, doch eine gegenteilige Haltung der CDU-Fraktion aus. Da lief die Trennlinie nämlich nicht mehr zwischen den Fraktionen, sondern zwischen Bürgerschaft und Senat, denn normalerweise wäre genau das, was Sie hier fordern, Teil eines Verkehrskonzeptes, das ich vom Senat erwarte, das aber nicht vorliegt.

(Beifall bei der GAL und der SPD)

Da sind wir, Herr Hesse, tatsächlich genau Ihrer Meinung. Man muss dem Senat da Dampf machen. Völlig richtig. Diesen Dampf, den wollen wir mit Ihnen gemeinsam hier erzeugen in dem Sinne, dass wir mit unserem Antrag eigentlich nur da reingegangen sind, wo Sie mit Ihrer heißen Nadel vielleicht nur den Weg daran vorbei genommen haben und die eine oder andere Stelle nicht gefunden haben.

Nehmen wir zum Beispiel einmal die Flughäfen oder den Flughafen. Tatsächlich ist es so, dass die FIFA fordert, das Nachtflugverbot aufzuheben. Nun ist es doch die politische Frage, wie Hamburg damit umgeht. Es kann ja sein, dass man als Stadt sagt, ja, wir wollen die WM hier haben, die FIFA hat diese Auflagen, und deswegen werden wir diesen vertraglichen Bedingungen zustimmen müssen, aber wir werden dafür sorgen, dass es in der Praxis anders aussieht. Das ist doch das, was für die Menschen wichtig ist, dass eben nicht regelmäßig nach den Spielen noch irgendwelche Flugzeuge durch die Gegend fahren,

(Jürgen Schmidt SPD: Fliegen, fliegen!)

denn das ist doch die große Gefahr, die wir im Moment bei dieser WM haben. Die Begeisterung, die Vorfreude ist groß. Aber das kann schnell in echte Enttäuschung, ja in Wut umschlagen, wenn hier zwischen den Leuten unterschieden wird, die an dieser WM als Gäste im Stadion oder auf diesen Partyveranstaltungen teilnehmen können und auf der anderen Seite die sind, die sich ausgeschlossen fühlen und auch nachts unter dem wachsenden Fluglärm leiden müssen und wenn da die sind, die in Quartieren wohnen, die unter dem erheblichem Verkehrschaos leiden müssen. Dazu gehört zum Beispiel die Frage dieser Public Viewing Veranstaltungen. Das ist ein Problem, das offensichtlich mit Innenbehörde und FIFA ein bisschen schwierig zu handhaben ist. Es gibt doch einen politischen Willen, dass wir viele Public Viewing Veranstaltungen haben wollen und dass wir auch möglichst verschiedene Größenordnungen anbieten können, dass da einmal 20 000 und einmal weniger Personen an verschiedenen Stellen in der Stadt sein können. Im Moment sieht alles so aus, als würde es sich nur auf das Heiligengeistfeld konzentrieren und dann ist am Heiligengeistfeld aber wirklich richtig was los. Ich sage Ihnen, dass Sie dann die Bevölkerung dort umfassend schützen müssen. Wenn jetzt dazu eine Anregung kommt und Sie sagen, das machen wir, dann verstehe ich nicht, warum Sie so klein sind, dass Sie die Anregung nicht aufnehmen können.

C

D

A (Beifall bei der GAL und bei *Rolf-Dieter Klooß SPD*)

Aber das ist eher Ihr Problem als unser. Sicherlich kommt der Zusatzantrag sehr plötzlich, aber ich darf von Ihnen erwarten, dass Sie ihn lesen und verstehen, denn so schwierig ist er nicht. Wenn wir zum Beispiel schreiben, dass diese Parkplätze und die Wege dorthin in den Stadtplänen ausgewiesen werden sollen und dass das in den dafür geeigneten Herkunftsländern vertrieben werden soll, dann ist damit selbstverständlich nicht China gemeint, Herr Hesse, es sind auch nicht Trinidad und Tobago gemeint – das wäre wirklicher Quatsch –, aber es sind die Nachbarstaaten gemeint: Holland, die skandinavischen Länder, bei denen wir wirklich davon ausgehen können, dass die Leute mit dem Bus oder mit dem Auto kommen und dass man ihnen bereits vor der Abreise sagt, wo sie hinfahren mögen. Das ist einfach nur logisch und konsequent.

(Beifall bei der GAL)

Ich verstehe wirklich nicht, warum Sie im Gegensatz zur SPD nicht in der Lage sind, unserem Antrag zuzustimmen. Sie fordern mit dem Antrag den Senat auf, ein schlüssiges Gesamtkonzept zu erstellen. Wir springen Ihnen da sozusagen bei und sagen da und dort sind noch Punkte, über die zwingend nachgedacht werden muss. Dann kann man auch tatsächlich beiden Anträgen zustimmen. Die SPD macht es mit uns gemeinsam. Das ist gut. Sie tun das nicht. Das ist wirklich schade für Sie.

(Beifall bei der GAL und vereinzelt bei der SPD)

B **Vizepräsidentin Bettina Bliebenich:** Das Wort erhält der Abgeordnete Dietrich.

Lars Dietrich CDU: Frau Präsidentin, meine sehr verehrten Damen und Herren! Herr Lühmann, ich will zwei Dinge zu Ihren Ausführungen sagen. Sie hatten das Verkehrs- und das Sicherheitskonzept in Bezug auf die Public Viewing Veranstaltungen angesprochen.

(*Jörg Lühmann GAL:* Verkehrskonzept!)

– Aber auch das Sicherheitskonzept. Sie haben gesagt, es käme darauf an, welche Mannschaften ausgelost werden. Am 9. Dezember werden wir genau wissen, welche Mannschaften als Gruppe in Hamburg spielen werden und dann können wir uns etwas später auch gut darauf vorbereiten. Deshalb hat der Sportausschuss – klug und weise wie er ist – gemeinsam beschlossen, im Januar/Februar sowohl das Thema Verkehr als auch Sicherheit auf seine Agenda zu nehmen und sich eingehend damit auseinander zu setzen. Der Senat hat schon in der Sitzung des Sportausschusses vor zwei oder drei Monaten zugesichert, Herr Lühmann, dass er ein Konzept hierfür vorlegen wird.

(*Dr. Verena Lappe GAL:* Beim letzten Termin! Das ist noch nicht lange her!)

Ich möchte betonen, dass es beim Projekt "Public Viewing" auch nicht so ganz einfach ist, nicht nur, dass die FIFA gewisse Regularien hat, was das Marketing und die Grenzen des Sponsorings angeht. Wir wollen das große WM-FIFA-Fanfest auf dem Heiligengeistfeld machen. Wir haben in unserem Antrag auch gesagt, dass wir die Public Viewing Veranstaltungen – Frau Dr. Lappe wird das wissen, weil wir darüber länger gesprochen haben – in den Bezirken auch organisatorisch unterstüt-

zen wollen, weil es auch dort Initiativen der Bezirksversammlungen oder der Bürger gibt, dort Veranstaltungen durchzuführen. Verboten kann man es ihnen nicht und sie sind, wie ich weiß, auch auf einem guten Wege, diese Veranstaltungen durchzuführen. Natürlich hat das Sicherheitskonzept dieses auch mit zu berücksichtigen, aber das kann ich doch alles nur machen, wenn ich weiß, dass am 9. Dezember die Gruppenteilnehmer feststehen. Deswegen macht es auch nur Sinn, im Januar oder Februar konkret darauf einzugehen.

(*Jörg Lühmann GAL:* Dann stellen Sie jetzt Ihren Antrag!)

Wir haben lediglich einen Antrag formuliert, der Anregungen für den Senat gibt, die und die Punkte mit einzubeziehen.

(*Jens Kerstan GAL:* Nichts anderes machen wir!)

Da der Senat bereits zugesichert hat, dass er ein Konzept vorlegen wird, brauchen wir ihn dementsprechend auch nicht mehr aufzufordern.

(*Martina Gregersen GAL:* Ziehen Sie Ihren Antrag zurück?)

– Nein, weil da gute Vorschläge sind und wir auch der Meinung sind, dass man das schon vorab einbeziehen kann. Wir haben dann im Januar die Möglichkeit, darüber eingehend in der Ausschusssitzung zu sprechen. Insofern ist er in Ordnung.

(Beifall bei der CDU)

Vizepräsidentin Bettina Bliebenich: Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Wir kommen dann zur Abstimmung. Vorab möchte ich mitteilen, dass der Abgeordnete Kausch wegen möglicher Befangenheit an dieser Abstimmung nicht teilnimmt.

Wir kommen zunächst zum GAL-Antrag aus der Drucksache 18/3239. Wer möchte diesen annehmen? – Gegenprobe. – Enthaltungen? – Das ist mit Mehrheit abgelehnt.

Wer möchte den CDU-Antrag aus der Drucksache 18/3166 annehmen? – Gegenprobe. – Enthaltungen? – Das ist einstimmig so beschlossen.

Meine Damen und Herren! Mir liegt jetzt das Wahlergebnis vor. Bei der Wahl einer oder eines Deputierten der Behörde für Soziales und Familie sind 114 Stimmzettel abgegeben worden. Davon waren alle Stimmzettel gültig. Frau Meral Kayaman erhielt 105 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen. Damit ist Frau Kayaman gewählt worden.

(Beifall bei der GAL, der SPD und vereinzelt bei der CDU)

Wir kommen zum Punkt 26, Drucksache 18/3163, Antrag der CDU-Fraktion: Zentrale Beratungsstelle für Lehrer zur Unterstützung bei religiös begründeten schulischen Problemsituationen.

**[Antrag der Fraktion der CDU:
Zentrale Beratungsstelle für Lehrer zur Unterstützung
bei religiös begründeten schulischen Problemsituationen – Drucksache 18/3163 –]**

C

D